

krone durchzusetzen. Vielleicht wurde er von Lorenz Bauer abgelöst, der in diesem Inventar als «königlicher Büchsenspanner» bezeichnet wird. Zellner wurde in Wien am 15. Mai 1695 Meister<sup>7</sup> und arbeitete schon in diesem Jahr für den Erzherzog Karl und den Fürsten Johann Adam, dem er in diesem Jahr eine Kinderflinte für des Fürsten 15jährigen Sohn Franz verkaufte. In den Rechnungsbüchern des Jahres 1711 sind zwei Scheibenbüchsen mit damaszierten Läufen und vergoldeten Beschlägen von Zellner verrechnet. Der Neffe des Fürsten Johann Adam, Anton Florian, machte die spanische Expedition des Erzherzog-Königs Karl als dessen Premierminister mit. Er erwarb Jahre hindurch eine ganze Anzahl von Jagdwaffen und Pistolen von Caspar Zellner und liess sich während des spanischen Erbfolgekrieges die bei ihm neu bestellten Waffen nach Barcelona nachschicken.

Der Büchsenmacher Dominik Asomus<sup>8</sup> wird 1695 genannt, und im nächsten Jahr und wiederholt später werden Waffen bei Lorenz Bauer<sup>9</sup> gekauft. Dieser übernimmt 1699 gemeinsam mit Johann Jacob Zemrich eine alte Flinte zum neu Schiften und Montieren. Schliesslich sei noch Christoph Feiler<sup>10</sup> genannt, der dem Fürsten 1707 Gewehre verkauft und Felix Meier<sup>11</sup>, bei dem der Fürst 1711 ein vergoldetes Feuerzeug erwirbt. Die zahlreichen Jagdgewehre und Pistolen von Felix Meier in der FLRK scheinen aber allesamt erst von der späteren Generation erworben worden zu sein. Ganz am Rande soll noch der kaiserliche Stuckhauptmann und Giesser Johann Kippo<sup>12</sup> genannt werden. Zwar goss er für den Fürsten Johann Adam anscheinend keine Kanonen (so wie er es für dessen Neffen Maximilian tat) sondern Glocken und Postamente für Skulpturen.